

Q Tourismus Wissen - *quarterly*

Wissenschaftliches Magazin für touristisches Know-how

Ausgabe 37 • Juli 2024 • www.TourismusWissen.net • € 32,-

INNOVATION

Situm / Brunner-Sperdin / Kirchlechner / Schiller - FH Kufstein
„Navigieren durch unsichere Zeiten“

Summit Prodingler Tourismusberatung
„Schwierige Finanzierung lähmt Investitionen“

MICE

Dorothea Boltenhagen / Raphaela Stadler - MCI
„Die Zukunftsfähigkeit von wissenschaftlichen Kongressen“

Meeting Industry Report 2023
„Österreichs Convention-Business kehrt zurück“

GLOBAL

Kongress des Österreichischen Reiseverbands (ÖRV)
„Reisebüros diskutieren ihr kritisches Umfeld“

Stephan Keiler, Sigmund Freud PrivatUniversität Wien
„Tourismusrrecht: Das Mobility-Package der EU-Kommission - Teil 1“

Nico Stengel / Christian Mayer, Hochschule Kempten
„Was Neue Camper vom Campingurlaub erwarten“

NACHHALTIG

ADFC-Radreiseanalyse 2024
„Weniger Radurlaube trotz intensiverer Radnutzung“

Anna Ranftl / Andreas Schuster / Harald A. Friedl
„Strategien gegen Übertourismus im Biosphärenpark Unteres Murtal“

Neiß/Wögerer (JKU), Jooss/Grundner (FH Salzburg) - Interreg-Projekt
„Nachhaltigkeit für einen Balanced Tourism im Alpenraum“

TIROL

Interview mit Karin Seiler, Tirol Werbung
„Tirol mit neuem Preis- und Buchungsmonitoring“

Hubert Siller / Denise Fecker - MCI Tourismus
„MCI-Bergprofilstudie 2024: Sommerurlaub in den Bergen“

ANALYSE

Fred Fettner von ÖHV und WKO-Tagungen
„Mitarbeitermangel führt zu Reduktion des Angebots“

Deloitte Tirol / ÖHV Tourismusbarometer
„Kostendruck löst fehlende Arbeitskräfte als Sargnagel ab“

Bayerisches Zentrum für Tourismus, Jahresdialog
„Nicht nur über, sondern mit der Generation Z sprechen“

Österreichischer Tourismustag (ÖTT)
„Sommerpotenzialstudie 2024: 8 von 10 Hauptmärkten signalisieren ein Sommerplus“

Situm / Carnuth / Gey - FH Kufstein und Wallinger (FH Salzburg)
„Interreg-Projekt zur Stärkung der Resilienz im Tourismus“

TICT-Veranstaltung mit Anita Zehrer (MCI Familienunternehmen)
„Betriebsübergabe große Hürde für Familienunternehmen“

Interreg-Projekt zur Stärkung der Resilienz im Tourismus

Von Prof. (FH) DDr. Mario Situm, Lea Carnuth, MA, Helena Gey, MSc
(alle FH Kufstein, Tirol) und Mag.a Stefanie Wallinger (FH Salzburg)

Abstract

Die Tourismusbranche erholt sich noch immer von den Folgen der Covid-19 Pandemie und sieht sich zudem mit einer Vielzahl weiterer Herausforderungen konfrontiert, die sich aus systemischen Veränderungen ergeben. Aufgrund der offensichtlichen Krisenanfälligkeit ergibt sich die Notwendigkeit die Resilienz im Tourismus auf individueller, organisationaler und Destinationsebene zu stärken. Vor diesem Hintergrund hat die FH Kufstein Tirol gemeinsam mit der Chiemgau GmbH – Tourismus, der Fachhochschule Salzburg sowie der Österreichischen Hotelierversammlung (ÖHV) das von INTERREG Bayern-Österreich geförderte Projekt „Resilienter Tourismus“ initiiert, welches in diesem Artikel vorgestellt wird. Ziele des Projekts umfassen die Entwicklung eines Index zur Bewertung der Resilienz auf Ebene der Tourismusverbände, ein Resilienz-Tool, mit dem Unternehmen im Tourismus arbeiten können sowie ein Ausbildungsprogramm zum/zur Resilienzmanager:in, welches Mitarbeitende aller Bereiche dazu befähigen soll, die Resilienz innerhalb ihrer Organisation voranzubringen. Begleitend finden grenzüberschreitend Kamingsgespräche und Kongresse zum Thema Resilienz statt. Die Ergebnisse bereits vergangener Veranstaltungen, welche im Artikel aufgezeigt werden, spiegeln besonders die Notwendigkeit von Zusammenarbeit und Vernetzung, innerhalb der Branche und Regionen übergreifend, wider. Als erstes Projektergebnis wird für Ende 2024 die Veröffentlichung eines Resilienz-Dashboards erwartet, welches die Resilienz der Tourismusverbände grafisch veranschaulicht. Zukünftige Veranstaltungen im Rahmen des Projekts werden auch über Tourismusknowledge quarterly bekannt gegeben.

Problemstellung und Relevanz

Lange Zeit galt die Tourismusbranche in den alpinen Regionen in Salzburg-Tirol-Bayern als krisensicherer Wirtschaftszweig mit zahlreichen kleinen, häufig familiengeführten Unternehmen. Die Maßnah-

men zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie trafen die Branche jedoch besonders stark (Exler et al., 2022). Ein großer Teil der Mitarbeitenden konnte nicht weiter beschäftigt werden und das Ausbleiben von Tourist:innen insbesondere aus internationalen Quellmärkten traf die Betriebe wirtschaftlich in neuem Ausmaß (GAW 2020; EcoAustria 2021). In der Folge haben sich bereits bekannte Probleme in der Branche nachhaltig verschärft. Die negative Wahrnehmung von Hotellerie und Gastronomie als wenig attraktives Arbeitsfeld (bspw. Saisonalität, unregelmäßige Arbeitszeiten, vergleichsweise niedrige Löhne, starre hierarchische Strukturen) verstärkte sich und führte letztlich zu einer erhöhten Abwanderung von Mitarbeitenden in andere Beschäftigungszweige (IHS 2023). Die Fragilität und Krisenanfälligkeit der Branche wurde deutlich (Mader & Situm, 2021) und es stellt sich zunehmend heraus: Touristische Unternehmen, deren Mitarbeitenden, wie auch regionalen Institutionen und Tourismusverbänden mangelt es in erheblichem Maß an Resilienz.

Resilienz wird dabei im Allgemeinen als „Krisenfestigkeit“ definiert (Plöger & Lang, 2013). Kölbl & Erckrath (2023, S. 12) verstehen unter Resilienz „die Widerstandsfähigkeit eines Systems gegenüber bestimmten eingetretenen Schocks oder schleichenden Veränderungen, [...] die Kapazität, den Ausgangszustand relativ rasch wiederherzustellen, und [...] die Fähigkeit eines Systems, zu lernen und an sich verändernde Bedingungen anzupassen“. Auch in Zukunft steht die Tourismusbranche vor großen Risiken und Herausforderungen, unter anderem durch Entwicklungen wie dem immer gravierender werdenden Fachkräftemangel, der fortschreitenden Digitalisierung, den Klimaveränderungen und der damit einhergehenden, notwendigen Nachhaltigkeitstransformation (Hall et al. 2018, 1-19; Brunner-Sperdin et al., 2022; Brunner-Sperdin et al., 2021). Angesichts andauernder Umwelt- und Umfeldveränderungen ist es notwendig, resiliente